



# Rathaus Umschau

**Donnerstag, 28. Juni 2018**

Ausgabe 121

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder per WhatsApp  
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>3</b>
<b>Meldungen</b>	<b>4</b>
› Stadtrat beschließt Sanierung des Viktualienmarkts	4
› Ehemaliges Zwangsarbeiterlager Aubing wird denkmalgerecht saniert	5
› Hochschulpreis der Stadt für drei wissenschaftliche Arbeiten	6
› Bürgerversammlung Stadtbezirk 12, Bezirksteil Schwabing-Alte Heide	8
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 14	9
› Sport und Spaß beim M-net Münchner Sportfestival am Königsplatz	11
› Stadtteilbibliothek Laim schließt aufgrund Sanierung	12
› Verkaufsstart für Eintägige Erlebnisreisen	12
› work&act – Beratungsangebote für Gewerbetreibende	13
› Veranstaltungen im NS-Dokumentationszentrum	14
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>16</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

# Terminhinweise für Medien

Wiederholung

**Freitag, 29. Juni, 9.30 Uhr, Kommunalreferat, Roßmarkt 3, Zimmer 211**

Axel Markwardt, Kommunalreferent und Erster Werkleiter des AWM, stellt im Rahmen eines Pressegesprächs die neue, stadtweit angelegte Kampagne gegen Abfälle aus Kunststoff vor. Dabei erläutert er Ziele und Inhalt der Kampagne. Des Weiteren gibt Günther Langer, Leiter des Büros der AWM-Werkleitung, einen kurzen Abriss über das Plastikmüllproblem. Im Anschluss haben Pressefotografen die Gelegenheit, die Kampagnen-Motive zu fotografieren.

Wiederholung

**Freitag, 29. Juni, 10 Uhr, Städtische Berufsschule zur Berufsvorbereitung, Bogenhauser Kirchplatz 3**

Stadträtin Beatrix Burkhardt (CSU-Fraktion) hält in Vertretung des Oberbürgermeisters die Festrede bei der Feier zum 20-jährigen Bestehen der Städtischen Berufsschule zur Berufsvorbereitung. Eva Schießl, Leiterin des Geschäftsbereichs Berufliche Schulen im Referat für Bildung und Sport, wird ebenfalls an der Feier teilnehmen.

Wiederholung

**Freitag, 29. Juni, 10.30 Uhr, Dienststelle des Kommunalen Außendienstes, Hackenstraße 12, 5. Stock**

Pressegespräch zum Start des neuen Kommunalen Außendienstes (KAD) der Landeshauptstadt. Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle und KAD-Leiter Günter Huber stellen Aufgaben, Einsatzgebiet und Uniform der neuen Dienstkräfte vor, die ihren Streifendienst am Montag, 2. Juli, beginnen. Im Anschluss an das Pressegespräch stehen zwei KAD-Dienstkräfte in Uniform und dienstbereiter Ausstattung für Fotos und Filmaufnahmen zur Verfügung.

Wiederholung

**Freitag, 29. Juni, 13.30 Uhr, Grünzone am Mittleren Ring Südwest im Heckenstallerpark**

Das Baureferat lädt zum Bürgerfest im Heckenstallerpark ein. Anlass ist die offizielle Eröffnung des Parks und die Neugestaltung der Oberfläche am Mittleren Ring Südwest. Nach der Begrüßung durch Baureferentin Rosamaria Hingerl sprechen Stadträtin Sabine Krieger (Fraktion Die Grünen – rosa liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters und der Vorsitzende des Bezirksausschusses Sendling – Westpark, Günter Keller.



Unmittelbar nach der Eröffnung der Tunnelbauwerke im Juli 2015 hat das Baureferat mit der Wiederherstellung und Neugestaltung der Oberfläche begonnen und diese pünktlich fertiggestellt.

**Samstag, 30. Juni, zirka 13 Uhr, Odeonsplatz**

Zum 20-jährigen Bestehen der KlinikClowns spricht Stadträtin Kathrin Abele (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte. Die KlinikClowns beenden auf dem Odeonsplatz ihre Sternradltour durch Bayern und laden zum Finale ab 12 Uhr zum Geburtstagsfest und einer clownesken Radlrundfahrt Richtung Schwabing ein. Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dieter Reiter. Pressekontakt per E-Mail an [karinplatzler@klinikclowns.de](mailto:karinplatzler@klinikclowns.de).

**Dienstag, 3. Juli, 18 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal**

Bürgermeister Josef Schmid sowie Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen überreichen den Hochschulpreis der Landeshauptstadt München. Der Hochschulpreis feiert in diesem Jahr sein 25. Jubiläum. Der Preis wird seit 1993 jährlich für herausragende Abschlussarbeiten an der Ludwig-Maximilians-Universität München, der Technischen Universität München und der Hochschule München vergeben und ist mit jeweils 4.000 Euro dotiert.

**Achtung Redaktionen:** Der Zutritt zu der geschlossenen Veranstaltung ist nur mit Presseausweis möglich.

*(Siehe auch unter Meldungen)*

## Bürgerangelegenheiten

**Donnerstag, 5. Juli, 18 Uhr, Pfarrsaal der Katholischen Pfarrgemeinde Christus Erlöser (St. Stephan), Lüdersstraße 12 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf – Perlach). Zu Beginn der Sitzung findet eine Bürgersprechstunde mit dem Vorsitzenden Thomas Kauer statt.

# Meldungen

## **Stadtrat beschließt Sanierung des Viktualienmarkts**

(28.6.2018) In seiner Vollversammlung hat sich der Stadtrat einstimmig für die vom Kommunalreferat vorgeschlagene Sanierung des Viktualienmarkts ausgesprochen und den Auftrag zur Vorplanung erteilt.

Das Kommunalreferat hatte für diesen Beschluss eine umfangreiche Machbarkeitsuntersuchung und ein Konzept zur Marktsanierung mit weitgehendem Erhalt der pittoresken Marktstandl vorgelegt. Die aus der Nachkriegszeit stammenden Standl in Holzständerbauweise unter Walmdächern sollen abschnittsweise – und je nach individuellem Sanierungsbedarf – ertüchtigt werden. Der bauliche Zustand der Stände ist sehr unterschiedlich: Je nach Bedarf sollen Bausubstanz, Kellerdecken, Dächer, Türen, Fenster und Fassaden ertüchtigt oder erneuert werden. Die Innenräume samt Oberflächen sowie alle technischen Anlagen und Versorgungsleitungen sollen ergänzt, instandgesetzt oder erneuert werden.

Kommunalreferent Axel Markwardt: „Der Viktualienmarkt ist für mich, so wie für viele andere, einer der Lieblingsplätze in München. Er ist seit über 200 Jahren das kulinarische Zentrum Münchens und prägt Gesicht und Geschmack unserer Stadt. Ich habe es daher immer als meine Pflicht und auch als mein Privileg empfunden, diesen besonderen Platz zukunftssicher zu machen, damit auch kommende Generationen ihn genauso wie wir erleben und schätzen lernen können. Es ist eine – auch in meiner langen Laufbahn – unvergleichliche Herausforderung gewesen, für den Viktualienmarkt die nötige bauliche und technische Frischzellenkur zu finden, dabei aber mit seinem besonderen Charme und Charakter besonders nach dem Motto ‚Behutsam. Sanft. Liebevoll‘ umzugehen. Das habe ich von Anfang an versprochen. Das heute beschlossene Konzept schafft diesen Spagat und achtet und bewahrt dabei die Einzigartigkeit des Marktes. Umso mehr freut es mich, dass der Stadtrat heute unsere Einschätzung geteilt hat und meinem Vorschlag gefolgt ist. Ich kann also beruhigt den Staffelstab übergeben. Denn ich weiß jetzt, dass die Stadt den Markt auf den aktuellsten Stand der Technik bringt. Und das, ohne dass er auch nur einen Tag schließt oder einen seiner über 100 ständigen Händler oder etwas von seinem Charme einzubüßen.“

In zwei Bereichen des Marktes – der Abteilung 2 vorm „Pschorr“ und der Abteilung 6 zwischen Westenrieder- und Frauenstraße – sind größere Maßnahmen vorgesehen. In diesen Arealen sollen große Gemeinschaftskelleranlagen für die Händler entstehen, durch die man notwendige zusätzliche Lagerflächen sowie erforderliche Räumlichkeiten für Technik, Personal und Sanitäreanlagen bereitstellen kann. Oberirdisch sind

Neubaumaßnahmen vorgesehen, die sich in Abteilung 2 um einen so entstehenden Innenhof mit dem Karl-Valentin-Brunnen gruppieren und auch Sanitäranlagen für Besucherinnen und Besucher des Marktes anbieten. In Abteilung 6 gilt es, durch einen großvolumigeren Neubau die derzeitige „Hinterhofsituation“ aufzulösen und gleichzeitig die Müllentsorgung zu verbessern.

Die Umsetzung soll ab frühestens 2021 in mehreren kleinen Schritten erfolgen. Es beginnt mit den beiden Unterkellerungen und der Errichtung mehrerer fester Gebäude, die dann als „Wechselquartiere“ dienen. So kommen die Gruppen von Händlerinnen und Händlern, deren Stände gerade zu ertüchtigen sind, derweil jeweils gemeinsam in der Abteilung 2 beziehungsweise 6 unter. Und nachdem so schrittweise alle Stände fertig sind und der jeweilige Betreiber zurückgezogen ist, erhalten die beiden Ausweichquartiere ihre endgültige Bebauung und Belegung.

Dieses Vorgehen birgt zwei große Vorteile: Man benötigt auf dem Viktualienmarkt kaum oder keine mobilen Ausweichstände. Und es gibt auf der großen Marktfläche dann feste Bereiche, so dass die Kundschaft weiß, wo sie ihre Händler findet, wenn an deren eigentlichem Standplatz gerade eine Baustelle ist.

Mit dem vorgeschlagenen Konzept wird es gelingen, nicht nur den charakteristischen Charme und die Atmosphäre des Viktualienmarktes zu erhalten, sondern es erbringt auch den Nachweis, dass alle Händlerinnen und Händler während und nach der Sanierung Platz auf dem Markt finden. „Damit ist gesichert, dass jede Händlerin und jeder Händler, der oder die heute am Markt ist, dort auch eine Zukunft hat, wenn sie oder er das möchte,“ freut sich Kommunalreferent Axel Markwardt. „Die Sicherung der Händlerexistenzen war und ist mir bei den Sanierungsvorhaben unserer Lebensmittelmärkte besonders wichtig. Es geht hier schließlich um Menschen und deren Lebensgrundlage. Unsere Vorlage vereint für den Viktualienmarkt das Ziel, den Markt zukunftsfähig zu machen und dabei trotzdem die historische Struktur und den Charakter des Marktes zu wahren.“

### **Ehemaliges Zwangsarbeiterlager Aubing wird denkmalgerecht saniert**

(28.6.2018) Heute beherbergen sie Künstler, Handwerker, eine Kita sowie die Kinder- und Jugendfarm. Doch während der Zeit der NS-Herrschaft waren die Baracken des Zwangsarbeiterlagers an der Ehrenbürgstraße in Aubing ein Ort des Unrechts, an dem bis zu 1.000 „Fremdarbeiter“ unter menschenunwürdigen Umständen eingepfercht waren. Als seltene bauliche Zeugen der massenhaften Zwangsarbeit sind die heute noch erhaltenen acht Baracken von großer historischer Bedeutung und stehen daher unter Denkmalschutz.

Um diesen in Süddeutschland einmaligen Ort für die Zukunft zu erhalten und gleichzeitig die Wahrung und differenzierte Herausarbeitung der geschichtlichen Identität dieses Wohn- und Arbeitsortes zu stärken, hat der Stadtrat bereits 2015 die Gesellschaft für Stadterneuerung beauftragt, ein Sanierungskonzept zu erarbeiten, das die Vollversammlung nun beschlossen hat.

ommunalreferent Axel Markwardt: „Das jetzt beschlossene Konzept sieht vor, die geschichtlichen Spuren des Ortes deutlicher herauszuarbeiten. Dazu ist geplant, die Gebäude und Zäune vom zum Teil sehr dichten Bewuchs zu befreien. Zudem ist eine behutsame, denkmalgerechte Sanierung der acht verbliebenen Baracken vorgesehen. Die Kinder- und Jugendfarm kann auch zukünftig in der von ihr genutzten Baracke 8 bleiben. Als neuer Nutzer des Geländes kommt künftig eine Dependance des NS-Dokumentationszentrums hinzu, um das geschichtsträchtige Areal als Lern- und Erinnerungsort auszugestalten.“

Die ersten Sanierungsarbeiten sollen noch 2018 beginnen. Die Gesamtverwaltung des Geländes geht dann an die städtische Wohnungsbaugesellschaft GWG über. Mit dieser großangelegten Sanierung wird die Stadt München ihrer Verantwortung gerecht, ein in Süddeutschland einmaliges Lagerensemble zu erhalten und der Öffentlichkeit noch stärker ins Bewusstsein zu rücken.

### **Hochschulpreis der Stadt für drei wissenschaftliche Arbeiten**

(28.6.2018) Bürgermeister Josef Schmid überreicht am Dienstag, 3. Juli, im Rahmen einer nicht-öffentlichen Feierstunde im Kleinen Sitzungssaal des Rathauses den Hochschulpreis der Landeshauptstadt München. Preisträger sind in diesem Jahr Marie-Luise Ivandic (Hochschule für angewandte Wissenschaften München – HM), Maximilian Westphal (Ludwig-Maximilians-Universität – LMU) und Julian Schmidt (Technische Universität München – TUM). Der Hochschulpreis wurde erstmals im Jahr 1993 verliehen und feiert damit sein 25. Jubiläum. Der Preis steht für die langjährige und intensive Kooperation von Stadt und Wissenschaft am Innovations- und Wissenschaftsstandort München.

Bürgermeister Josef Schmid: „Die eingereichten Arbeiten bieten wertvolle Impulse für die Arbeit der Stadtverwaltung und öffnen diese für aktuelle Forschungsergebnisse und Themen. Der Hochschulpreis wirkt in die Hochschulen hinein, indem er dort Themen und Aufgaben der Stadtverwaltung für die wissenschaftliche Auseinandersetzung fruchtbar macht.“

#### **Die Preisträger**

Marie-Luise Ivandic hat in ihrer Bachelorarbeit „Erscheinungsbild für das Kreativquartier München“, die an der Fakultät für Design entstanden ist, ein grafisches Erscheinungsbild für das Kreativquartier entwickelt, das auf der

Fläche der ehemaligen Luitpoldkaserne und des angrenzenden Gebietes entstehen soll. Ausgehend vom städtebaulichen Kontext, der Rahmenplanung und der Struktur des Kreativquartiers, entwirft die Autorin ein modular aufgebautes Grafikkonzept, das die Grundstücksform der Teilbereiche aufgreift. Überzeugt hat die Jury der modulare Aufbau des Grafikkonzeptes, der sich damit den weiteren Planungen, Entwicklungen und Änderungen der Nutzungsstruktur anpassen lässt.

Maximilian Westphal konzentriert sich in seiner Masterarbeit „Hintergrund-Gedanken: Bildräume und Portraitfotografien von Barbara Niggel Radloff“, die am Institut für Kunstgeschichte entstanden ist, auf die frühen Porträtfotografien der Künstlerin, die in München angefertigt wurden.

Überzeugt hat die Arbeit in ihrer systematischen Zusammenstellung und Interpretation des Werkes der Künstlerin. Die Masterarbeit von Westphal ist eine erste Bestandsaufnahme und der Ausgangspunkt für eine intensivere Analyse des Werkes von Niggel Radloff, deren Bilder und Negativ-Archiv sich derzeit im Münchner Stadtmuseum in der Erschließung befindet.

Julian Schmidt setzt sich in seiner Masterarbeit „Recycling- und Verwertungskonzept für mineralische Restmassen auf dem Gelände der ehemaligen Bayernkaserne“, die an der Fakultät Bau Geo Umwelt eingereicht wurde, mit der ehemaligen Bayernkaserne und den damit verbundenen Planungen auseinander, dieses Areal für eine Bebauung vorzubereiten. Ein wesentlicher Aspekt ist dabei, die bei Abbruchmaßnahmen anfallenden mineralischen Restmassen nach einer Aufbereitung vor Ort auf dem Gelände wieder einzusetzen. Neben den ökologischen Vorteilen, dem Vorzug der Abfallverwertung vor einer Beseitigung, weist der Autor mit seiner Arbeit auch ein erhebliches finanzielles Einsparungspotential bei gleicher Qualität der recycelten Baustoffe, nach. Die Masterarbeit von Julian Schmidt stellt damit ein Grundlagenwerk für die innerstädtische Diskussion um den künftigen Umgang mit Recyclingmaterialien dar, wie ihn die Stadt schon bei früheren Projekten wie der Alten Messe oder dem Riemer Flughafen realisiert hat.

Mit dem städtischen Hochschulpreis ausgezeichnet werden herausragende Abschlussarbeiten, also Bachelor-, Master-, Magister- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen oder Habilitationen, die an der Hochschule für angewandte Wissenschaften München (HM), der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) oder der Technischen Universität München (TUM) eingereicht wurden. Der Hochschulpreis der Landeshauptstadt München ist für jede der drei Hochschulen mit 4.000 Euro dotiert.

Bewerben können sich Studierende, die sich in ihrer Abschlussarbeit mit einem Thema auseinandergesetzt haben, das für die Stadt München oder die Stadtverwaltung in wirtschaftlicher, kultureller, stadtplanerischer oder stadtentwicklungspolitischer Hinsicht relevant ist.

Die eingereichten Arbeiten werden in einer gemeinsamen Jury mit Vertreterinnen und Vertretern der Stadtverwaltung, des Stadtrats und der drei Hochschulen bewertet.

Informationen zur Anmeldung und zum Auswahlverfahren finden sich im Internet unter [www.muenchen.de/rathaus/wirtschaft/wissenschaft-forschung/hochschulpreis.html](http://www.muenchen.de/rathaus/wirtschaft/wissenschaft-forschung/hochschulpreis.html).

(Siehe auch unter Terminhinweise)

### **Bürgerversammlung Stadtbezirk 12, Bezirksteil Schwabing-Alte Heide**

(28.6.2018) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 12 (Schwabing – Freimann) mit, dass die Bürgerversammlung des 12. Stadtbezirkes (Bezirksteil Schwabing-Alte Heide) am Donnerstag, 12. Juli, 19 Uhr, in der Turnhalle des Maximiliansgymnasiums, Karl-Theodor-Straße 9, stattfindet.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadtrat Alexander Reissl, Vorsitzender der SPD-Fraktion. Zu Beginn informieren er und der Bezirksausschussvorsitzende Werner Lederer-Piloty über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Gentrifizierung im Stadtbezirk – mögliche Maßnahmen
2. Sanierung des Oskar-von-Miller-Gymnasium und des Maximilian-gymnasiums – Zeitschiene
3. Erweiterung der Grundschule an der Haimhauserstraße – Zeitschiene
4. Sanierung der Kita an der Haimhauserstraße – Zeitschiene, Ersatzunterbringung
5. Umgestaltung des Artur-Kutscherplatzes – Sachstand, Zeitschiene
6. Bauvorhaben auf dem Parkplatz des Ungererbads
7. Rückbau der Ungererstraße im Bereich der Erlöserkirche – Zeitschiene
8. Tramlinie durch den Englischen Garten – Planungsstand
9. Parklizenzen im Bereich Alte Heide
10. Ersatzpflanzung für gefällte Bäume auf dem Nordfriedhof
11. Unachtsame Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer – mögliche Maßnahmen

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet unter [www.muenchen.de/buergerversammlungen](http://www.muenchen.de/buergerversammlungen), wird aber auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.



Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Mitte der Bezirksausschüsse 1, 2, 3, 4 und 12, Tal 13, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärdensdolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der Gehörlosenverband München und Umland unter [www.gmu.de](http://www.gmu.de), per E-Mail an [regionalcenter@gmu.de](mailto:regionalcenter@gmu.de), Telefon 99 26 98-22, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, [buergerversammlung.dir@muenchen.de](mailto:buergerversammlung.dir@muenchen.de), Fax 2 33-2 52 41. Der Versammlungsort ist nicht rollstuhlgerecht.

### **Bürgersprechstunde**

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Bezirksinspektion Mitte, Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung des Bauzentrums, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion und der Bezirksausschussvorsitzende Werner Lederer-Piloty.

### **Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 14**

(28.6.2018) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 14 (Berg am Laim) mit, dass die Bürgerversammlung des 14. Stadtbezirkes am Donnerstag, 12. Juli, 19 Uhr, in der Turnhalle des Michaeligymnasiums, Hachinger-Bach-Straße 25, stattfindet.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Bürgermeisterin Christine Strobl. Zu Beginn informieren sie und der Bezirksausschussvorsitzende Robert Kulzer über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Bebauungsplan Werksviertel – Sachstand
  - Zeitplan und Umsetzung
  - aktuelle Entwicklungen: Konzertsaal, Schulbau, Optimolgelände, Werksviertel Mitte, R+S-Flächen, Sonstige Vorhaben, Überplanung Ostbahnhof
2. Gewerbegebiet Neumarkter Straße
  - aktueller Sachstand und mögliche Entwicklung des Gebietes
  - Antrag Strukturkonzept – Sachstand
  - aktuelle Initiativen – Sachstand (insbesondere Temmler-Gelände)
3. Projekt „Baumkirchen Mitte“ (Bebauung ehem. Bahnflächen) – Sachstand

4. Bauvorhaben Truderinger Straße – Sachstand und weitere Planung
5. Überblick Wohnungsbau in Berg am Laim
6. Projekt Ausbau Hachinger Bach in Berg am Laim – Sachstand
7. Verkehrssituation im Stadtbezirk
  - Verkehrssituation am Mittleren Ring/Berg-am-Laim-Straße
  - Verkehrsentwicklung im Bereich Truderinger Straße/Baumkirchner Straße
  - Schleichwegverkehr Neumarkter Straße/Riedgaustraße
  - Fertigstellung der Hermann-Weinhauser-Straße
  - Individualverkehr – Verkehrsentwicklung und -konzepte
  - Parkraummanagement – Sachstand
  - Tempo 30 vor gefährdeten Einrichtungen
  - Entwicklungen im ÖPNV-Bereich
  - Rad-/Fußverkehr – Sachstand
8. KulturBürgerHaus Berg am Laim
9. Gewerbeentwicklung im Stadtbezirk
10. Glasfaserausbau im Stadtbezirk – Sachstand und Planung
11. Baumaßnahmen und Planungen im Schulbereich – Sachstand
12. Versorgung, Baumaßnahmen und Planungen im Bereich Kinderbetreuung
13. Sportvereine im Stadtbezirk – aktueller Stand
  - Neubau ESV München Ost
  - Bezirkssportanlage Fehwiesenstraße
  - Erweiterungsbedarf FC Phoenix
14. Soziale Einrichtungen im Stadtbezirk – Angebot und neue Einrichtungen, Zukunft des Sozialbürgerhauses
15. Mittel zur Stadtteolförderung
  - Erläuterungen zum BA-Budget
  - Stadtteilhaushalt 2018
16. Auszeichnung Berg am Laim gestaltet 2018
17. Zukunft des Programms Soziale Stadt

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet unter [www.muenchen.de/buergerversammlungen](http://www.muenchen.de/buergerversammlungen), wird aber auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Ost der Bezirksausschüsse 5, 13, 14, 15,

16, 17 und 18, Friedenstraße 40, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden. Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärden-Dolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der Gehörlosenverband München und Umland unter [www.gmu.de](http://www.gmu.de), per E-Mail an [regionalcenter@gmu.de](mailto:regionalcenter@gmu.de), Telefon 99 26 98-22, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, [buergerversammlung.dir@muenchen.de](mailto:buergerversammlung.dir@muenchen.de), Fax 2 33-2 52 41. Der Versammlungsort ist rollstuhlgerecht.

### **Bürgersprechstunde**

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung des Bauzentrums, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion und der Bezirksausschussvorsitzende Robert Kulzer.

### **Sport und Spaß beim M-net Münchner Sportfestival am Königsplatz**

(28.6.2018) Fußball, Sport und Entspannung für alle: Am Sonntag, 1. Juli, steht der Königsplatz im Zeichen des Sports. Das Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München lädt zum 9. M-net Münchner Sportfestival. Die Besucherinnen und Besucher können von 10 bis 18 Uhr rund 90 verschiedene Sportarten ausprobieren, zum Beispiel Balance Board, Budo, Bullriding, Breakdance, Capoeira, Crossminton, Einradfahren, Fitnesskurse, Football, Jonglage, Kampfkunst, Klettern, Rugby, Speedskating und vieles mehr. Der Eintritt ist frei.

Bürgermeisterin Christine Strobl: „Unsere Sportfestivalserie ist für alle Münchnerinnen und Münchner da. Wir wollen unsere Stadt in Bewegung bringen. Deshalb laden wir alle ein, die vielen Sportarten nach Herzenslust auszuprobieren und mitzumachen.“

Stadtschulrätin Beatrix Zurek ergänzt: „Das M-net Münchner Sportfestival ist der Klassiker unter den Sportfestivals. Wir sind stolz, dass jedes Jahr wieder zehntausende Menschen dabei sind. Und wenn am Ende der ein oder die andere Lust bekommen hat auf einen neuen Sport oder mehr Bewegung, dann haben wir unser Ziel schon erreicht.“

Natürlich spielt auch der Fußball in diesem Jahr eine wichtige Rolle. Dr. Wolfgang Wallauer, Bereichsleiter Privatkunden bei M-net: „Pünktlich zur WM 2018 bieten wir unseren Münchner Kundinnen und Kunden nicht nur eine kostenlose Übertragung der Spiele an. Sondern wir bringen den Volkssport Fußball auch auf die Straßen Münchens. Wir laden alle Münch-

nerinnen und Münchner zum M-net Streetsoccer Cup ein. Mit zwei 150 Quadratmeter großen Soccer Courts wird das Kicken dort ein einmaliges Erlebnis.“ Außerdem macht das EiscrEM-Mobil des Deutschen Fußball-Bundes einen Zwischenstopp in München. Zur Bewerbung der deutschen Euro-2024-Kandidatur gibt es unter dem Motto „United By Football“ 2.024 Eiskugeln gratis – Start ist ab 12.20 Uhr, gemeinsam mit Sportreferentin Beatrix Zurek und Skistar Linus Straßer.

Natürlich ist auch der Freizeitsport des RBS dabei, diesmal mit dem Outdoor-Triathlon für Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren: Bogenschießen, Mountainbiken und Tragerl-Klettern. Außerdem lädt das Team des RBS zur Entspannung in die neue, knallrote Chill-Out-Area ein. In der mobilen Fit & Aktiv-Erlebnisswelt vermittelt das Team von Skirennläuferin Viktoria Rebensburg Kindern und Familien spielerisch wichtiges Wissen rund um ihre Gesundheit. Bei den Globetrotter World Slackline Masters zeigen die weltbesten Slackliner den ganzen Tag über spektakuläre Sprünge und Stunts. Daneben haben alle Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, sich unter Profi-Anleitung selbst auf der Slackline zu versuchen. Schon am Samstag, 30. Juni, findet von 13 bis 17 Uhr ein Slackline-Workshop mit den Profis statt. Für den kostenlosen Workshop ist keine Anmeldung nötig. Unter [muenchner-sportfestivals.de](http://muenchner-sportfestivals.de) gibt es weitere Infos und das detaillierte Programm.

**Achtung Redaktionen:** Dieser Termin ist auch für Fotografen geeignet. Unter [muenchen.de/rbspresse](http://muenchen.de/rbspresse) sind Presseinformationen, Fotos, der Flyer und mehr im Downloadbereich des RBS abrufbar.

### **Stadtteilbibliothek Laim schließt aufgrund Sanierung**

(28.6.2018) Wegen Sanierungsarbeiten wird die Stadtbibliothek Laim, Fürstenrieder Straße 53, von Montag, 2. Juli, bis einschließlich Montag, 20. August, geschlossen.

Die Ausleihe für Medien, deren Rückgabefrist in die Schließungszeit fällt, wird automatisch bis Montag, 27. August, verlängert. Alle ausgeliehenen Medien können aber auch rund um die Uhr am Rückgabeautomaten der Stadtteilbibliothek Laim oder in jeder anderen Münchner Stadtbibliothek abgegeben werden.

Die nächstgelegenen Stadtteilbibliotheken sind die Stadtteilbibliothek Haidern, Gardinistraße 90, die Stadtteilbibliothek Pasing, Bäckerstraße 9, und die Stadtteilbibliothek Westend, Schießstättstraße 20 c. Unter dem Link [www.muenchner-stadtbibliothek.de/bibliotheken/stadtteilbibliotheken/](http://www.muenchner-stadtbibliothek.de/bibliotheken/stadtteilbibliotheken/) sind alle Öffnungszeiten zu finden.

### **Verkaufsstart für Eintägige Erlebnisreisen**

(28.6.2018) Das Stadtjugendamt bietet in den Sommerferien mit den Eintägigen Erlebnisreisen wieder abwechslungsreiche Ausflüge für Kinder und Jugendliche im Alter von fünf bis 14 Jahren.

Auf dem Programm stehen unter anderem Tier- und Naturerlebnisse, sportliche Actionausflüge oder Wanderungen und Museumsbesuche. Die Ausflüge führen beispielsweise in Höhlen der Neandertaler, zu einer Ziegelei, die Trendsportart Disc-Golf kann ausprobiert werden. Zudem gibt es die Möglichkeit, einen Lamaführerschein oder einen Junior-Stallmeister-Schein zu machen. Bei den Stadtreisen werden die öffentlichen Verkehrsmittel genutzt, um spannende Ausflugsorte zu erreichen. Es geht unter anderem in den Wildpark Poing, den Tierpark Hellabrunn, zur Feuerwehr, in verschiedene Schwimmbäder und viele kreative Werkstätten. Die Kinder und Jugendlichen können einen Blick hinter die Kulissen des Rathauses oder des Deutschen Theaters werfen, einen Kinder-Quad-Führerschein machen oder im Mitmachzirkus „Ganz Spontan“ selbst die eigenen Künste versuchen. Außerdem bietet das Stadtjugendamt in den Sommerferien wieder zwei Aktionswochen für Kinder und Jugendliche von acht bis 14 Jahren an (je fünf aufeinanderfolgende Tage ohne Übernachtung). In der Aktionswoche 1 zeigen Mitarbeiter des Auslandsfernsehsenders „Deutsche Welle“, wie man einen Film dreht. Die entstandenen Dokumentarfilme zum Thema „Grüne Energie“ werden am letzten Tag den Eltern und Besuchern vorgeführt. In der Aktionswoche 2 stehen Action und Abenteuer im Vordergrund, beispielsweise in einem Kletterwald oder beim gemeinsamen Floßbau. Der Kartenverkauf für die Eintägigen Erlebnisreisen in den Sommerferien beginnt am kommenden Samstag, 30. Juni, ab 10 Uhr. Karten können über München Ticket direkt an einer Vorverkaufsstelle erworben, telefonisch unter 54 81 81 81 oder online über [www.muenchenticket.de](http://www.muenchenticket.de) reserviert werden.

Im Preis von acht Euro enthalten sind pädagogische Betreuung, Fahrtkosten, Eintrittsgebühren sowie ein warmes Mittagessen oder ein Lunchpaket. Die Busreisen starten und enden am Zentralen Omnibusbahnhof München (ZOB) an der Hackerbrücke und am Karl-Stützel-Platz (Ecke Elisenstraße/Luisenstraße, Nähe Hauptbahnhof) am Kunstobjekt „Der Ring“. Alle Informationen zu den Eintägigen Erlebnisreisen gibt es online unter <http://t1p.de/ztqe>.

**Die Karten sind nur in Verbindung mit dem Münchner Familienpass (bis fünf Jahre) oder dem Münchner Ferienpass (ab sechs Jahre) gültig.** Die Pässe können online unter [www.muenchen.de/ferienpass](http://www.muenchen.de/ferienpass) oder [www.muenchen.de/familienpass](http://www.muenchen.de/familienpass) gekauft werden. Sie sind beim Kauf der Karten nicht notwendig, jedoch am Ausflugstag mitzuführen.

### **work&act – Beratungsangebote für Gewerbetreibende**

(28.6.2018) Im Rahmen des MBQ-Projekts work&act bietet der Projektpartner Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS) im Juli kostenfreie Beratungen an. Wer Tipps zum Einsatz neuer Medien im Verkauf sucht, ist hier richtig. Ab sofort sind Anmeldungen zu Vorträgen und Feierabend-Workshops für Gewerbetreibende möglich. Den Auftakt bildet der Impulsvortrag „Einsatz neuer Medien im Verkauf“ am Dienstag, 3. Juli, MGS, Haager Straße 9.

Weitere Vorträge mit anschließender Diskussion finden statt am Montag, 9. Juli, im Giesinger Stadteilladen an der Tegernseer Landstraße 113, am Freitag, 13. Juli, im Stadteilladen Berg am Laim, Baumkirchner Straße 20, und am Mittwoch, 18. Juli, in der Ramersdorfer Fahrschule Körmer, Karl-Preis-Platz 1. Alle Vorträge starten um 19 Uhr und dauern bis zirka 21 Uhr. Die Feierabend-Workshops finden jeweils von 18 bis 22 Uhr statt, die Orte werden bei der Anmeldung bekannt gegeben. Die Workshops beschäftigen sich am Montag, 23. Juli, sowie am Donnerstag, 26. Juli mit „Homepage-Gestaltung“. Kenntnisse im Programmieren sind für die Teilnahme nicht notwendig. Ein Social-Media-Workshop am Montag, 30. Juli, zur Kommunikation mit Kunden im Internet schließt die Veranstaltungsreihe ab.

Alle Veranstaltungen werden von professionellen Referenten der CIMA Beratung + Management GmbH gestaltet. Die Vorträge und Workshops sind kostenfrei und offen für Gewerbetreibende aus allen Stadtteilen unabhängig vom Veranstaltungsort. Um Anmeldung wird gebeten per E-Mail an [biwaq@mgs-muenchen.de](mailto:biwaq@mgs-muenchen.de)

Das Projekt wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier – BIWAQ“ durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat und dem Europäischen Sozialfonds gefördert. Das Programm Soziale Stadt wird vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung umgesetzt. BIWAQ ist ein Partnerprogramm der Sozialen Stadt. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft unterstützt BIWAQ durch das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ).

Weitere Informationen sind im Internet unter [www.muenchen.de/mbq](http://www.muenchen.de/mbq) abrufbar.

### **Veranstaltungen im NS-Dokumentationszentrum**

(28.6.2018) Das NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1, lädt zu folgenden Veranstaltungen ein:

- Am Montag, 2. Juli, 19 Uhr, wird im Auditorium das Gedenkbuch für die Münchner Opfer der nationalsozialistischen „Euthanasie“-Morde vorgestellt. Das von der Arbeitsgruppe „Psychiatrie und Fürsorge im Nationalsozialismus in München“ zusammen mit dem NS-Dokumentati-

onszentrum München und dem Bezirk Oberbayern erarbeitete Gedenkbuch erinnert an die über 2.000 Münchner Bürgerinnen und Bürger, die in den Jahren 1939 bis 1945 Opfer der nationalsozialistischen „Euthanasie“-Morde geworden sind. Es ist im Juni 2018 im Wallstein Verlag erschienen und möchte die ermordeten Menschen in das kollektive Gedächtnis der Stadt München zurückholen, indem sie von ihrem Leben und Sterben erzählen.

Das Buch wird an diesem Abend von dem Schriftsteller Robert Domes präsentiert. Gesprächsrunden mit den Herausgebern Professor Dr.-Ing. Winfried Nerdinger (Gründungsdirektor des NS-Dokumentationszentrums München) und Josef Mederer (Präsident des Bezirkstags von Oberbayern), den Mitgliedern der Arbeitsgruppe Michael von Cranach, Annette Eberle, Gerrit Hohendorf und Sibylle von Tiedemann und weiteren Gästen sowie Angehörigen der Opfer thematisieren die historische und gegenwärtige Bedeutung des Gedenkbuches. Die Veranstaltung wird moderiert von Professorin Dr. Mirjam Zadoff (Direktorin des NS-Dokumentationszentrums). Professorin Dr. Marion Kiechle (Bayerische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst) und Dr. Hans-Georg Küppers (Kulturreferent der Landeshauptstadt München) sprechen ein Grußwort. Simultan wird das Gesprochene in Gebärdensprache übersetzt.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Bezirk Oberbayern, der Arbeitsgruppe „Psychiatrie und Fürsorge im Nationalsozialismus in München“ und dem Institut für Geschichte und Ethik der Medizin der Technischen Universität München statt. Der Eintritt ist frei.

- Am Dienstag, 3. Juli, 17.30 Uhr, startet mit Treffpunkt Foyer der Rundgang durch die Sonderausstellung „Die Technische Hochschule München im Nationalsozialismus“. Die Sonderausstellung des NS-Dokumentationszentrums behandelt die Geschichte der Technischen Hochschule München (heute Technische Universität) zur Zeit des Nationalsozialismus. Im Zentrum steht dabei die Entwicklung von Lehre und Forschung an den einzelnen Fakultäten und die Ideologisierung und Militarisierung der ganzen Hochschule. Die Sonderausstellung dokumentiert insbesondere die personellen, ideologischen und institutionellen Veränderungen sowie die Indienstnahme der Hochschule für die Kriegsvorbereitung und Rüstung. Des Weiteren ist die Vertreibung jüdischer und politisch missliebiger Hochschullehrer in den Jahren 1933 und 1934 ebenso Thema wie die Anpassung und Selbstmobilisierung von Professoren im NS-Regime. Auch die Phase der Entnazifizierung und der Umgang mit der Zeit des Nationalsozialismus an der Hochschule nach 1945 wird in einem Ausblick betrachtet.



Die Ausstellung „Die Technische Hochschule München im Nationalsozialismus“ ist noch bis zum 26. August zu sehen.

Die Teilnahme am Rundgang ist im Eintritt inbegriffen; die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine Voranmeldung ist per E-Mail an [veranstaltungen.nsdoku@muenchen.de](mailto:veranstaltungen.nsdoku@muenchen.de) möglich.





# Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 28. Juni 2018

## **Optimierung der Bearbeitungszeit für Anwohnerparkausweise**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhofer (Fraktion FDP – HUT) vom 19.1.2018

## **Internetveröffentlichung der Steckbriefe der Tagesbetreuungs Börse**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhofer (Fraktion FDP – HUT) vom 15.3.2018

## **Armut von Kindern und Jugendlichen in München beziffern**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann und Marian Offman (CSU-Fraktion) vom 21.3.2018

**Optimierung der Bearbeitungszeit für Anwohnerparkausweise**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhofer (Fraktion FDP – HUT)  
vom 19.1.2018

**Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:**

Mit Ihrer schriftlichen Anfrage vom 19.1.2018 bitten Sie die Bearbeitungsdauer im Zusammenhang mit Bewohnerparkausweisen darzulegen und ggf. Optimierungspotential aufzuzeigen.

Im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters beantworte ich Ihre in diesem Zusammenhang aufgeworfenen Fragen wie folgt:

**Frage 1:**

*Trifft es zu, dass die Bearbeitungszeit für die Ausstellung von Anwohnerparkausweisen vier Wochen beträgt? Wenn ja, weshalb?*

**Antwort:**

Nein. Im Falle einer persönlichen Beantragung in der Dienststelle erhält der Antragsteller/die Antragstellerin sofort eine Antragsbestätigung ausgehändigt und kann damit das Fahrzeug auf ausgewiesenen Bewohnerparkplätzen abstellen, bis der Bewohnerparkausweis nach Zahlungseingang gedruckt wird und dem Antragsteller resp. der Antragstellerin zugeht. Im Falle einer schriftlichen Beantragung ist der Erhalt der Genehmigung allein von der Dauer des Postwegs abhängig, ebenso im Falle einer Beantragung per Fax oder per e-mail.

Die im Internet veröffentlichte Bearbeitungsdauer von 4 Wochen war noch den Bearbeitungsrückständen der schriftlichen Anträge des letzten Jahres geschuldet, die aufgrund erheblicher Personalabgänge entstanden sind. Die Bearbeitungsdauer für schriftliche Anträge wurde inzwischen wieder auf der Homepage des Kreisverwaltungsreferates auf 2 Wochen korrigiert. Sie gilt ausschließlich für schriftliche Anträge. Eingehende schriftliche Anträge werden aktuell innerhalb weniger Tage bearbeitet.

**Frage 2:**

*Wie kann die Bearbeitungszeit optimiert bzw. verkürzt werden?*

**Antwort:**

Aktuell befinden sich in München etwa 95.000 Bewohnerparkausweise im Umlauf, welche regelmäßig spätestens alle 2 Jahre wieder erteilt werden

müssen. 6 Wochen vor Ablauf der Genehmigung erhalten diejenigen Ausweisinhaber, bei denen sich keine Änderungen hinsichtlich des Wohnsitzes ergeben haben (ca. 75%) automatisiert ein Erinnerungsschreiben, auf welches nur durch Einzahlung des korrekten Betrages die Wiedererteilung des Parkausweises – ohne Behördenkontakt – generiert wird. Das extrem gut angenommene Verfahren bietet keinen erkennbaren Spielraum für Verbesserungen, da der Erhalt der Genehmigung allein vom Antragsteller (rechtzeitige Zahlung) abhängt.

Auch neuen Mitbürgern, die nach München in die Lizenzgebiete ziehen, soll in Standardfällen ein einfaches und schnelles Verfahren – ohne Vorgesprache bei der Behörde – angeboten werden. Allein durch die Zahlung des korrekten Betrags – unter Angabe des gewünschten KFZ-Kennzeichens – wird der Druck und Versand des Bewohnerparkausweises initiiert. Die IT-technische Umsetzung ist für 2018 geplant.

Das Kreisverwaltungsreferat wird kurzfristig Anwohnern, die eine Kennzeichenänderung wünschen oder innerhalb der lizenzierten Gebiete umziehen, ein erleichtertes Verwaltungsverfahren anbieten. Künftig genügt es, ein Foto (jpeg Format) des zerstörten und nicht mehr benötigten Parkausweises mit dem eingescannten Änderungsantrag an die vorgesehene E-Mailadresse des Kreisverwaltungsreferates zu senden. Die zeitaufwändige Einziehung des ursprünglichen Ausweises bei der Dienststelle im Original ist somit entbehrlich.

**Frage 3:**

*Weshalb ist das Münchner System und der Internetauftritt zum Thema Parkausweise für Anwohner nicht zeitgemäß? Eine Ausstellung des Parkausweises ist online nicht möglich. Lediglich der Ausdruck des Antragsformulars wird angeboten.*

**Antwort:**

Für den Großteil der im Umlauf befindlichen Bewohnerparkausweise wird schon jetzt ein deutlich effizienteres Verfahren – eben ohne Antragstellung – angeboten. Mit den bereits in der Umsetzung befindlichen Verbesserungen für Neuanträge wird der Anteil derjenigen, die bis dato mit der Behörde in Kontakt treten müssen, nochmals reduzieren. Verbesserungen für Kennzeichenumschreibungen und Wohnungswechsler sind ebenfalls beabsichtigt. Für den Normalfall „entscheidet“ der/die Bewohner/in also durch Zahlung gewissermaßen selbst, ob und wann ein Bewohnerparkausweis zugesendet werden soll. Da eine besondere Form der Antragstellung für Bewohnerparkausweise nicht vorgeschrieben ist, werden schon jetzt jähr-

lich ca. 1.400 Anträge über ein spezielles E-Mail-Büro abgewickelt. Hierzu wird erwartet, dass mit der bevorstehenden Möglichkeit unter Angabe des Kfz-Kennzeichens einzubezahlen, diese Zahl künftig deutlich reduziert wird.

Eine E-Government-Lösung ohne Webformular ist aktuell in Vorbereitung. Im Internet werden dem Antragsteller alle Informationen zur Beantragung eines Bewohnerparkausweises angeboten. Dabei handelt es sich um alle Antragsvoraussetzungen, die Höhe der fälligen Gebühr, sowie den Beantragungsweg durch die Bezahlung mittels Überweisung.

In der 1. Stufe wird die Antragstellung für in München zugelassene Fahrzeuge, welche im örtlichen Register gespeichert sind, unterstützt. In einer Ausbaustufe soll für alle, d.h. bundesweit zugelassene Fahrzeuge, die Beantragung ermöglicht werden. Die Ausbaustufe setzt den Abruf der Daten im Zentralen Fahrzeugregister beim Kraftfahrt-Bundesamt voraus.

Der Antrag wird gestellt durch die Überweisung der Gebühr, unter Angabe des Fahrzeugkennzeichens im Verwendungszweck, auf das Konto des Parkraummanagements bei der Stadtparkasse München.

Der Bewohnerparkausweis wird ausgestellt, sobald die Zahlung erfolgt ist und vollautomatisiert erfolgreich geprüft wurde, dass der Antragsteller/die Antragstellerin alle Voraussetzungen für die Zuteilung einer Parklizenz erfüllt, andernfalls erfolgt die automatisierte Rückzahlung des überwiesenen Betrags.

Mittelfristiges Ziel ist es, ausschließlich nicht regelkonforme Kundenwünsche im Rahmen der Antragstellung in der Dienststelle zu überprüfen und zu entscheiden. Für diese atypischen, anteilmäßig aber unterrepräsentierten Fälle, wäre ein echtes im Internet angebotenes Online-Verfahren durchaus sinnvoll, aber nur ein Angebot für eine „Marktnische“. Für die überwiegende Masse der bearbeiteten Verfahren ist ein solcher Online-Antrag allerdings mit keinerlei Verbesserung hinsichtlich des Kundenservices verbunden.

**Internetveröffentlichung der Steckbriefe der Tagesbetreuungs Börse**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhöfer (Fraktion FDP – HUT) vom 15.3.2018

**Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:**

In Ihrer Anfrage vom 15.3.2018 führen Sie Folgendes aus:

*„Die Landeshauptstadt München bietet eine Tagesbetreuungs Börse an. Interessenten können sich über das Angebot im Stadtviertel informieren, ausreichend Zeit sollte eingeplant werden.*

*Unter folgendem Link sind ‚Steckbriefe‘ aller Tagesmütter und Tagesväter, die einen freien Platz anbieten zu finden: [www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Jugendamt/Kindertagesbetreuung/Tagesbetreuungsboerse.html](http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Jugendamt/Kindertagesbetreuung/Tagesbetreuungsboerse.html)*

*Zurzeit besteht lediglich die Möglichkeit, die Daten aus den Steckbriefen per Hand aufzunehmen. Eine digitale Form der Veröffentlichung (Homepage, Link) steht nicht zur Verfügung. Es besteht somit nicht die Möglichkeit, per Internet eine Buchung einer Tagesmutter/eines Tagesvaters vorzunehmen.“*

Zu Ihrer Anfrage vom 15.3.2018 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

**Frage 1:**

*Weshalb sind die Steckbriefe der Tagesmütter/Tagesväter nicht digital vorhanden?*

**Antwort:**

Die digitale Einstellung der Steckbriefe im Internet erübrigt sich durch die Aufnahme des Angebotes Kindertagespflege in Familien und Großtagespflege im Kita Finder+ (siehe auch Antwort auf Frage 4).

**Frage 2:**

*Welche Datenschutz-Voraussetzungen müssen erfüllt werden, damit die Steckbriefe im Internet veröffentlicht werden können?*

**Antwort:**

Für die Veröffentlichung der Steckbriefe im Internet ist eine datenschutzrechtliche Einwilligungserklärung derjenigen Betroffenen erforderlich, deren

personenbezogene Daten im Internet veröffentlicht werden sollen. Die Einwilligung ist freiwillig und jederzeit widerruflich.

**Frage 3:**

Welche sonstigen Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit die Steckbriefe digital zur Verfügung stehen?

**Antwort:**

Wie bereits in Frage 1 und Frage 4 beantwortet, erübrigt sich die digitale Einstellung der Steckbriefe aufgrund des kita finders+.

**Frage 4:**

*Welche Möglichkeiten bietet die Landeshauptstadt München an, eine Tagesmutter/einen Tagesvater per Internet zu buchen?*

**Antwort:**

Die Möglichkeit zur Buchung von Tagesmüttern/Tagesvätern wird durch den kita finder+ ermöglicht. Der kita finder+ ist das Onlineportal zur Anmeldung von Kindern in Münchner Kindertageseinrichtungen und beinhaltet ein Kita-Modul zur Verwaltung der Anmeldung, Platzvergabe und Aufnahme von Kindern. Er bietet Eltern/Sorgeberechtigte eine Übersicht über alle 1.402 Kindertageseinrichtungen und weiteren Betreuungsangeboten in Form von Kindertagesbetreuung in Familien und Großtagespflegen in München sowie die Möglichkeit, ihr Kind online in über 944 teilnehmenden Kindertageseinrichtungen anzumelden. Eltern/Sorgeberechtigte können sich bei 80% aller Münchner Betreuungsplätze online anmelden.

Tagesbetreuungspersonen (TBP) können ihr Angebot und den Stand ihrer aktuellen Platzfreimeldung im kita finder+ transparent machen. Ihnen werden hier drei Varianten der Veröffentlichung angeboten.

Diese können sie nach eigener Entscheidung frei wählen und dementsprechend wird der Eintrag im kita finder+ dargestellt.

Variante A

TBP werden parallel zu Kindertageseinrichtungen angelegt. Im Elternportal erscheinen sie einzeln und gleichberechtigt zu den Kitas. Eine Online-Anmeldung ist möglich.

Variante B

Name und Adresse der TBP werden angezeigt. Eine Online-Anmeldung ist nicht möglich.



#### Variante C

TBP werden anonymisiert ohne Adresse oder mit unvollständiger Adresse angezeigt. Eine Online-Anmeldung ist nicht möglich.

Bzgl. der Anmeldung bei Variante B und C steht die Elternberatungsstelle zur Verfügung.

Durch die schriftliche Erklärung der Tagesbetreuerpersonen bzgl. der Einstellungswünsche im Kita finder+ sind die datenschutzrechtlichen Voraussetzungen somit gegeben.

**Armut von Kindern und Jugendlichen in München beziffern**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann und Marian Offman  
(CSU-Fraktion) vom 21.3.2018

**Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:**

In Ihrer Anfrage vom 21.3.2018 führen Sie Folgendes aus:

*„Die Statistik für München zählt 230.000 Kinder und Jugendliche unter dem 18. Lebensjahr. Nach den Zahlen des Bundesamtes für Statistik leben in Deutschland 20% der Kinder unter der Armutsgrenze. Für München würden sich analog etwa 50.000 Kinder in Armut lebend errechnen. Diese Zahl wäre beunruhigend, insbesondere mit Blick auf die Zukunft und auf das soziale Gleichgewicht in der Landeshauptstadt.“*

*Nach dem jüngsten Armutsbericht der Landeshauptstadt beziehen 10,5% der Kinder bis fünf Jahren, 11,4% der Kinder von 6-14 Jahren und 5,6% der Jugendlichen von 15-24 Jahren Leistungen nach SGB II. Das ist aber nur ein Teil der Kinderarmut. Wie viele der Jugendlichen und Kinder leben in München tatsächlich unter der Armutsgrenze? Armutsgrenze bedeutet ein Einkommen von weniger als 60% des durchschnittlichen Nettoeinkommens.“*

Die Beantwortung der Anfrage war innerhalb der geschäftsordnungsgemäßen Frist aufgrund verwaltungsinterner Abstimmung nicht möglich. Dazu erfolgte eine Zwischenmitteilung am 7.5.2018.

Zu Ihrer Anfrage vom 21.3.2018 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

**Frage 1:**

*Wie viele Kinder und Jugendliche in München haben in ihren Familien ein Einkommen von weniger als 60% des durchschnittlichen Nettoeinkommens differenziert nach Kindern bis zum Lebensalter 5, Kinder von 6-14 Jahren und Jugendliche von 15-24 Jahren. Dabei ist auch die Zahl Haushalte mit allein Erziehenden ebenso die Familien mit 3 und mehr Kindern auszuweisen. Außerdem ist für die Haushalte die Summe der Transferleistungen darzustellen. Interessant wäre auch zu erfahren, wie viele Haushalte oberhalb der Armutsgrenze dank der Transferleistungen liegen.*

**Antwort:**

Basis für die Berechnung des Anteils von Personen, die von Armut betroffen sind, bildet die Schwerpunktbefragung der Münchner Bürgerinnen und



Bürger zur sozialen und gesundheitlichen Lage 2016 (BesogeLa 2016). Insgesamt haben über 3.700 Personen an der Befragung teilgenommen. Nach der EU-Definition gilt als armutsgefährdet, wer über weniger als 60 Prozent des mittleren (medianen) Nettoeinkommens der Bevölkerung verfügt. In München betrug die Armutsschwelle 2016 für einen Ein-Personen-Haushalt 1.350 Euro. Um die Einkommenssituation von Haushalten unterschiedlicher Größe vergleichbar zu machen, werden die Haushaltsnettoeinkommen jeweils in sogenannte bedarfsgewichtete Nettoäquivalenzeinkommen umgerechnet. Dem liegt die Annahme zu Grunde, dass durch gemeinsames Wirtschaften von mehreren Haushaltsmitgliedern der Bedarf nicht proportional mit der Anzahl der Personen steigt. Dabei wird die erste Person im Haushalt mit dem Faktor 1,0 gewichtet, jeder weitere Erwachsene und jeder Jugendliche ab 14 Jahre mit 0,5 und Kinder unter 14 Jahren mit 0,3. Dementsprechend lag beispielsweise die Armutsschwelle 2016 für Familien mit einem Kind unter 14 Jahren bei 2.430 Euro und für Haushalte mit zwei Kindern unter 14 Jahren bei 2.835 Euro. Bei einem Alleinerziehenden-Haushalt mit einem Kind unter 14 Jahren lag sie bei 1.755 Euro und mit zwei Kindern unter 14 Jahren bei 2.160 Euro.

Die Ergebnisse der BesogeLa zu Kinder-, Jugend- und Familienarmut zeigen, dass das Risiko, arm zu sein, besonders bei Alleinerziehenden hoch ist: Diese Haushalte sind zu 42% von Armut betroffen, bei den Paar-Haushalten sind es 14 Prozent. Eine weitere Differenzierung der Haushalte nach Anzahl und Alter der Kinder ist aufgrund der Größe der Stichprobe jedoch nicht möglich.

Über die Anzahl von Kindern und Familien im SGB II-Leistungsbezug liegen dem Sozialreferat dagegen belastbare Daten der Bundesagentur für Arbeit vor. Demnach bezogen im Dezember 2017 etwa 10% (bzw. 9.407) der Kinder bis 5 Jahre, 11% (bzw. 12.113) der Kinder von 6-14 Jahre und 6% (bzw. 8.744) der Jugendlichen und jungen Erwachsenen von 15-24 Jahren SGB II-Leistungen. Von den im Dezember 2017 in München lebenden Paar-Haushalten mit Kindern erhielten über 5% (6.285 Bedarfsgemeinschaften) und von den Alleinerziehenden rund 27% (7.309 Bedarfsgemeinschaften) SGB II-Leistungen. Je mehr Kinder eine Familie hat, desto häufiger ist sie im SGB II Leistungsbezug. Bei den Paar-Haushalten mit einem Kind unter 18 Jahre sind es über 3%, bei Paar-Haushalten mit drei und mehr Kindern bereits 15%, bei den Alleinerziehenden mit einem Kind 22% und bei Alleinerziehenden mit drei und mehr Kindern 60%.

Die Frage, in welcher Summe für die Haushalte mit Kindern Transferleistungen gezahlt werden, kann leider nicht beantwortet werden. Die hierfür zur Verfügung stehenden Statistiken lassen bei den tatsächlich gezahlten Leistungen keine Differenzierung nach Haushaltsgröße und Kinderzahl zu. Wie viele Haushalte dank der Transferleistungen oberhalb der Armutsgrenze leben, kann vom Sozialreferat ebenfalls nicht beantwortet werden. Aufgrund der Münchner Armutsschwelle von 1.350 Euro für einen Ein-Personen-Haushalt und dem davon abgeleiteten Nettoäquivalenzeinkommen für Familien (s.o.) ist davon auszugehen, dass mit dem Bezug von SGB II-Leistungen in München weiterhin ein Armutsrisiko für Familien besteht. So errechnet sich für eine Paar-Familie mit zwei Kindern zwischen 6 und 14 Jahren ein SGB II-Bedarf in Höhe von 1.340 Euro zuzüglich Miete und Heizung. Auch wenn man eine Miete in Höhe der Mietobergrenze von 1.093 Euro (Bruttokaltmiete) hinzurechnet, liegt das Familieneinkommen immer noch deutlich unter der Münchner Armutsschwelle von 2.835 Euro (Nettoäquivalenzeinkommen für eine Familie mit zwei Kindern unter 14 Jahren).

Aus Sicht des Sozialreferates ist dies ein Beleg dafür, dass der Regelsatz im SGB II zu gering ist, um die soziale und materielle Teilhabe sicherzustellen. Laut der Aussage der EU sind Personen unterhalb des Armutsschwellenwertes potenziell von der Lebensweise ausgeschlossen, die in der Region den Standard darstellt. Eine Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) über Familien im SGB II-Leistungsbezug zeigt auf, auf welche Güter und Freizeitaktivitäten diese Familien verzichten müssen: Bei jedem zehnten Kind im SGB II-Leistungsbezug besitzen nicht alle Haushaltsmitglieder ausreichende Winterkleidung (Übrige 0,7%). 20% der Kinder im Grundsicherungsbezug leben aus finanziellen Gründen in beengten Wohnverhältnissen (gegenüber 3,9% der Kinder, die in gesicherten Einkommensverhältnissen aufwachsen). Knapp einem Drittel ist es aus finanziellen Gründen nicht möglich, wenigstens einmal im Monat Freunde zum Essen nach Hause einzuladen (Übrige 3,3%). 4% leben in Haushalten ohne Internet (Übrige 1%). Drei von vier Kindern, deren Eltern SGB II-Leistungen erhalten, können keinen Urlaub von mindestens einer Woche machen (Übrige 21%) (Tophoven u.a. (2015): Kinder- und Familienarmut – Lebensumstände von Kindern in der Grundsicherung, Gütersloh).

Das Sozialreferat schließt sich deshalb der Forderung der Wohlfahrts- und Sozialverbände – wie beispielsweise dem VdK und dem Paritätischen Gesamtverband – an, die Regelsätze angemessen zu erhöhen. Dazu gehören auch die Wiedereinführung einmaliger Leistungen und die stärkere Berücksichtigung der Bedarfe von Kindern bei der Ermittlung der Regelbedarfe.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 28. Juni 2018

## **Netzwerk zur Trauerbegleitung für Mütter und Eltern aufbauen**

Antrag Stadträtinnen Kristina Frank, Alexandra Gaßmann und Ulrike Grimm (CSU-Fraktion)

## **Anschluss öffentlicher Schulen an schnelleres Internet**

Anfrage Stadträtinnen Sabine Bär, Anja Burkhardt, Beatrix Burkhardt, Kristina Frank, Heike Kainz und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion)

## **Seniorenwohnen und Pflegeheim am ehemaligen Busbahnhof Olympiapark**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhold Babor, Dr. Evelyne Menges und Walter Zöllner (CSU-Fraktion)

## **„Von wegen Fußgängerzone“ – trifft die Schilderung der SZ zu?**

Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU-Fraktion)

## **Rikschafahrten für Senior\*innen im Rahmen eines MBQ Projektes**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Lydia Dietrich, Jutta Koller und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

## **Geld sparen mit mehr Baumschutz beim neuen Gesundheits- und Umweltsprecher**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden und Sabine Krieger (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadträtin Alexandra Gaßmann  
Stadträtin Kristina Frank  
Stadträtin Ulrike Grimm

## **ANTRAG**

28.06.2018

### **Netzwerk zur Trauerbegleitung für Mütter und Eltern aufbauen**

Die Landeshauptstadt München unterstützt die Gründung eines Netzwerks zur Trauerbegleitung für Mütter und Eltern, die

1. während der Schwangerschaft erfahren, dass ihr Kind nach der Geburt nicht oder nur begrenzt lebensfähig ist und/oder von lebensbegrenzenden unheilbaren Erkrankung betroffen ist oder
2. erfahren, dass die Schwangerschaft durch eine Fehlgeburt beendet ist.

Dieses Netzwerk ist beim Verein „Verwaiste Eltern e. V.“ anzusiedeln, da hier bereits wertvolle Erfahrung mit dem Thema vorhanden ist.

#### **Begründung:**

Jedes Jahr kommen in Deutschland über 50.000 Kinder durch eine Fehlgeburt zur Welt. Mit dem Begriff „Fehlgeburt“ bezeichnet der Gesetzgeber das verfrühte Ende einer Schwangerschaft (unabhängig von der Schwangerschaftswoche) und den Verlust des weniger als 500 g wiegenden Kindes. Eine „Totgeburt“ liegt hingegen dann vor, wenn das geborene Kind mindestens 500 g wiegt und im Mutterleib verstorben ist. Dies ist meldepflichtig, die Mutter erhält für ihr verstorbenes Kind eine Geburtsurkunde und einen Totenschein.

Das Leben der Mütter und ihrer Familien wird aus der Bahn geworfen, sobald sie erfahren, dass ihr Kind nicht lebensfähig oder im Mutterleib gestorben ist. Zum Glück gibt es Vereine und Gruppen, die Hilfe und Begleitung in dieser schwierigen Lebenslage anbieten. Jede Trauer, die nicht heilsam verarbeitet wird, kann Grundlage einer chronischen psychosomatischen Erkrankung werden und Folgeschwangerschaften belasten und erschweren. Trauer selbst ist keine Erkrankung,

daher wird die Trauerbegleitung auch nicht von den Krankenkassen finanziert. Wir schlagen deshalb vor, ein Netzwerk zur Trauerbegleitung für Mütter und Eltern zu gründen und es beim Verein „Verwaiste Eltern e. V.“ anzusiedeln.

Initiative:

Alexandra Gaßmann  
Stadträtin

Kristina Frank  
Stadträtin

Ulrike Grimm  
Stadträtin

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadträtin Beatrix Burkhardt  
Stadträtin Dorothea Wiepcke  
Stadträtin Kristina Frank  
Stadträtin Heike Kainz  
Stadträtin Sabine Bär  
Stadträtin Anja Burkhardt

## **ANFRAGE**

28.06.2018

### **Anschluss öffentlicher Schulen an schnelleres Internet**

Der Freistaat Bayern will den Anschluss öffentlicher Schulen und Krankenhäuser an schnelleres Internet vorantreiben.

Seit 1. Juni gibt es ein entsprechendes Förderprogramm, das 1,5 Milliarden Euro umfasst.

Da es in München derzeit Bestrebungen gibt, die IT-Anbindung und IT-Ausstattung massiv zu verbessern, wären zusätzliche Fördermittel des Freistaats hoch willkommen.

#### **Deshalb fragen wir den Oberbürgermeister:**

1. Hat sich die Landeshauptstadt München mit dem genannten Förderprogramm bereits befasst und die Fördermodalitäten geprüft? Wenn ja, welche Maßnahme der Landeshauptstadt München sind nach dem Förderprogramm förderfähig?
2. Sind hierzu bereits Anträge gestellt worden, wenn nicht, wann erfolgt dies?
3. Gibt es hierzu eine Prioritätenliste?

Initiative:  
Beatrix Burkhardt  
Stadträtin

Dorothea Wiepcke  
Stadträtin

Kristina Frank  
Stadträtin

Heike Kainz  
Stadträtin

Sabine Bär  
Stadträtin

Anja Burkhardt  
Stadträtin

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

**ANTRAG**

28.06.2018

**Seniorenwohnen und Pflegeheim am ehemaligen  
Busbahnhof Olympiapark**

Die Landeshauptstadt München prüft umgehend, ob auf dem Gelände des ehemaligen Busbahnhofs Olympiapark ein Senioren- und Pflegeheim für den Stadtbezirk errichtet werden kann, gegebenenfalls mit Platz für ein Olympiamuseum.

**Begründung:**

Seit vielen Jahren liegt das Gelände des ehemaligen Busbahnhofs am Haupteingang des Olympiaparks brach, bzw. die Landeshauptstadt München nutzt ihn als Bahnhof. Nun gibt es seitens der Politik Überlegungen, dort ein Olympiamuseum einzurichten, das möglichst zum 50 jährigen Jubiläum der Olympischen Spiele in München eröffnet werden kann. Die Stadtteilpolitiker im Bezirksausschuss wollen jedoch auf diese Fläche den Bau eines dringend benötigten Senioren- und Pflegeheims für das Viertel ermöglichen.

Da ein großer Bedarf an Pflegeplätzen und Seniorenwohnen im Stadtbezirk besteht, kann dieser auf dem Gelände des ehemaligen Busbahnhofs gedeckt werden. Gegebenenfalls können im Seniorenheim auch Räume für ein Olympiamuseum vergeben werden.

Initiative:  
Dr. Evelyne Menges  
Stadträtin

Walter Zöllner  
Stadtrat

Dr. Reinhold Babor  
Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat Richard Quaas

## **ANFRAGE**

28.06.2018

### **„Von wegen Fußgängerzone“ - trifft die Schilderung der SZ zu?**

Die Süddeutsche Zeitung berichtet unter der Überschrift „von wegen Fußgängerzone“ über geradezu hanebüchene Zustände in der Münchner Fußgängerzone, hauptsächlich während der Anlieferungszeiten, aber auch darüber hinaus.

So wird im Detail beschrieben, wie Liefer- und Entsorgungsfahrzeuge, Lastwagen, Geldtransporter, Baumaschinen usw. aber auch PKW in großer Zahl die Fußgängerzone befahren, rangieren, aber auch, dass Fahrzeuge dort stundenlang abgestellt werden, sich gegenseitig und insbesondere die Fußgänger - die dort eigentlich einen geschützten Raum haben - erheblich behindern. Nach der Schilderung herrscht zumindest bis 10:15 , bzw. an anderer Stelle 12:15 Uhr, das blanke Chaos, unzumutbar für die Passanten. Nicht beschrieben wird, dass sich zu allem Überfluss auch noch reichlich Radfahrer durch diesen unübersichtlichen Verhauf schlängeln und die Fußgänger zusätzlich in Gefahr bringen.

Ich frage deshalb den Oberbürgermeister:

1. Trifft nach Ansicht des KVR und der Polizei diese Schilderung in der Zeitung in dieser Schärfe zu?
2. Wenn nein, war der geschilderte Zustand einer Sondersituation geschildert?
3. Wenn ja, wird dieser Zustand in den Fußgängerzonenbereichen von der Stadt geduldet und hingenommen oder woran liegt es, dass diesem Treiben kein Einhalt geboten werden kann, bzw. wird?
4. Ist es richtig, dass auch Radfahrer zu dieser schlechten Situation für die Fußgänger noch zusätzlich dazu beitragen, da eine nicht geringe Zahl, verbotswidrig die Fußgängerzonen befahren?
5. Wer ist für die Überwachung des fahrenden und ruhenden „Verkehrs“ in der Fußgängerzone zuständig?



6. Wird die Gewichtsbeschränkung der Fahrzeuge, die dem Schutz des Plattenbelags dient und der Zweck der Befahrung des Bereichs laufend kontrolliert?
7. Wenn ja, mit welchem Ergebnis?
8. Wieviele Verwarnungen, bzw. Bußgeldbescheide wurden im letzten Jahr deshalb ausgesprochen?
9. Wenn nein, woran liegt das, am fehlenden Personal oder an Gründen die nicht gleich erkennbar sind?
10. Werden Sondergenehmigungen und Dauergenehmigungen zum Befahren der Zonen zu einfach vergeben, bzw. muss der Zweck beim Antrag belegt werden?
11. Wieviele Dauergenehmigungen sind derzeit erteilt, wie hoch ist die durchschnittliche Zahl in den letzten 5 Jahren, für temporäre Genehmigungen gewesen?
12. Sieht die Stadt hier insgesamt Handlungsbedarf, wenn ja, welche Maßnahmen sind geplant die Situation wieder grundlegend zu verbessern?

Richard Quaas  
Stadtrat

#

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 28.06.2018

## **Rikschafahrten für Senior\*innen im Rahmen eines MBQ Projektes**

### **Antrag**

Die LH München initiiert im Rahmen eines MBQ Projektes Rikschafahrten für ältere Mitbürger\*innen. Dabei orientiert sich die Stadt an dem Konzept von Essen und Kopenhagen, die „radeln ohne Alter“ bereits erfolgreich umsetzen.

### **Begründung:**

Auch Senior\*innen und Menschen, die ihren Ruhestand in Betreuungseinrichtungen verbringen, wollen an der Stadtgesellschaft teilhaben, stoßen dabei aber häufig auf Hindernisse. Einschränkungen der Mobilität und ein begrenztes soziales Umfeld sind für ältere Menschen eine große Einbuße an Lebensqualität und können zu Vereinsamung und im schlimmsten Fall zu Altersdepressionen führen<sup>1</sup>.

Eine Möglichkeit, dem entgegenzuwirken, sind Rikschafahrten für mobilitätseingeschränkte Personen. Städte wie Kopenhagen oder Essen haben mit dem Konzept „radeln ohne Alter“ (<http://cyclingwithoutage.org/about/>) gute Erfahrungen gemacht. Dabei werden die Bürger\*innen von Rikschafahrer\*innen an ihren Wohnorten abgeholt und auf zuvor erkundeten Routen durch nahe Grünanlagen und Stadtviertel gefahren. Es kommt so zu einer Teilnahme am täglichen Leben und einer Interaktion mit den betreuenden Rikschafahrer\*innen sowie Passanten.

In München werden diese integrativen Rikschafahrten bereits vereinzelt durch private Träger angeboten, die auch mit städtischen Einrichtungen wie der Münchenstift zusammenarbeiten. Auf Grund der positiven Rückmeldungen und der vermehrten Nachfrage ist eine Ausdehnung dieses Angebots durch die LH München sinnvoll.

Beispielhaft kann hierbei das Modell der Stadt Essen sein, wo dieses Konzept im Rahmen einer Beschäftigungsmaßnahme in Kooperation mit dem Jobcenter verwirklicht wird. Ein solches Modell ist auch für München denkbar.

Mögliche Kooperationspartner könnten die Münchenstift sowie die Alten- und Service-Zentren der Stadt sein, sowie private Wohn- und Pflegeeinrichtungen.

Im Weiteren ist eine Ausdehnung des Angebots auch auf andere Personengruppen mit eingeschränkter Bewegungsfreiheit denkbar und wünschenswert.

### **Fraktion Die Grünen-rosa liste**

Initiative:

Herbert Danner Lydia Dietrich Oswald Utz Jutta Koller Paul Bickelbacher

Mitglieder des Stadtrates

---

<sup>1</sup> Weyerer S, Eifflaender-Gorfer S, Wiese B et al (2012) Incidence and predictors of depression in non-demented primary care attenders aged 75 years and older: results from a 3-year follow-up study. Age Ageing (In press)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 28.06.2018

## **Geld sparen mit mehr Baumschutz beim neuen Gesundheits- und Umweltreferat**

### **Antrag**

Die Verwaltung optimiert bei der neuen Überplanung für das Grundstück an der Dachauer Straße 90 den Baumschutz. Hierzu ist der tatsächliche Stellplatzbedarf zu ermitteln und nach Möglichkeit durch ein Mobilitätskonzept zu reduzieren.

### **Begründung:**

Im Wettbewerb zum neuen Umweltreferat wollte man mit dem wertvollen Baumbestand noch schonend umgehen. Doch je detaillierter die Planungen wurden, desto weniger Bäume blieben übrig. Grund hierfür war – wieder mal – die erforderliche Tiefgarage und die aus der Zeit gefallene Stellplatzsatzung. Dies führte nicht nur im Bezirksausschuss Maxvorstadt zu großen Unmut.

Von Anfang an war klar, dass das neue Gebäude für das RGU zu klein sein wird. Mit der beantragten Überplanung bietet sich jetzt die Gelegenheit besser mit dem Baumschutz umzugehen. Hierfür ist zu ermitteln wie hoch der tatsächliche Bedarf an Stellplätzen an dieser sehr gut erreichbaren zentralen Lage in der Nähe der U-Bahn und Trambahn ist. Es nicht anzunehmen, dass Mitarbeiter\*innen und Besucher\*innen, die heute mit dem Rad bzw. öffentlich zum RGU kommen beim neuen Standort auf das Auto umsteigen. Es sei denn man erleichtert dies mit einem großzügigen Angebot an Stellplätzen – um dann in den umliegenden Straßen im Stau zu stehen.

Mit einem unterstützenden Mobilitätskonzept können sowohl Umwelt und Bäume als auch die Finanzen der LH München geschont werden.

### **Fraktion Die Grünen-rosa liste**

Initiative:  
Katrin Habenschaden  
Sabine Krieger  
Herbert Danner  
Lydia Dietrich

Mitglieder des Stadtrates

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 28. Juni 2018

## **Vier Firmen-Ladestationen am Arnulfpark: SWM elektrifizieren Bristol-Myers Squibb**

Pressemitteilung SWM

## **Mehr MVG Rad: Neue Stationen in Schwabing und in der Maxvorstadt**

Pressemitteilung MVG

## **Konzert von Helene Fischer: U-Bahn am Freitag, 29. Juni, verstärkt im Einsatz**

Pressemitteilung MVG

## **Hellabrunn 2017: Mit rund 2,5 Millionen Besuchern erneut ein sehr erfolgreiches Jahr**

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

## Vier Firmen-Ladestationen am Arnulfpark: SWM elektrifizieren Bristol-Myers Squibb

**(28.6.2018) Saubere E-Mobilität am „GoGreen Day“:**  
Im Rahmen eines Aktionstags hat das forschende Pharmaunternehmen Bristol-Myers Squibb an seiner Deutschland-Zentrale in München vier SWM Ladestationen für E-Fahrzeuge in Betrieb genommen. Zusätzlich haben die SWM einen Bike-Tower eingerichtet. Hier können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter parallel drei E-Bikes laden und finden zudem Stauraum für Helme und Radkleidung. Mit den neuen Lademöglichkeiten machen die beiden Unternehmen einen gemeinsamen Schritt in Richtung mehr Luftreinhaltung und Klimaschutz.



Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung (links) und Han Steutel, Geschäftsführer Bristol-Myers Squibb Deutschland, nehmen die neuen Ladestationen offiziell in Betrieb

Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung: „Wir entkoppeln den Verkehr von konventionellen Kraftstoffen und sorgen so für bessere Luft und mehr Lebensqualität in München. Mit U-Bahn und Tram sind bereits

80 Prozent unseres Mobilitätsangebots elektrisch – natürlich auf Basis von Ökostrom. Mit dem Einsatz von Elektrobussen, dem Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur und unseren Ladelösungen für Gewerbe und Privathaushalte werden wir den Stadtverkehr weiter dekarbonisieren.“

### **Smarte Steuerung: entlastet Hausanschluss, senkt Kosten**

Die E-Ladestationen bei Bristol-Myers Squibb sind die ersten mit einem dynamischen Lastmanagement in München. Dabei wird der gesamte Strombedarf der Kundenanlage gemessen und der Ladestrom für die Elektrofahrzeuge entsprechend geregelt. Kontrolliert wird das Lastmanagement mit Hilfe des virtuellen Kraftwerks der SWM. Der Bedarf der Gebäudenutzer hat dabei Vorrang vor dem der Fahrzeuge. Damit werden Engpässe am Hausanschluss sowie zusätzliche Lastspitzen vermieden. Kunden können somit auf eine aufwändige Aufrüstung ihres Hausanschlusses verzichten und ersparen sich auch die Kosten, die zusätzliche Lastspitzen mit sich bringen würden.



### **SWM und MVG: Engagement Elektromobilität**

Die SWM haben im Auftrag der Landeshauptstadt München stadtweit bislang 220 öffentliche Ökostrom-Ladesäulen errichtet, bis 2019 werden es 550 sein. Für Mehrfamilienhäuser bieten die SWM zwei Ladelösungen an – übrigens auch als Mietoption, bei der die SWM die Investitionskosten tragen. In allen Fällen laden die Fahrzeuge 100 Prozent Ökostrom. Die SWM setzen selbst auf Elektrofahrzeuge: Sie haben bereits rund 50 E-Autos und E-Transporter in ihrem Pool. Im Netz der MVG sind bereits zwei Elektrobusse im Einsatz, weitere sollen bald folgen. Mittelfristig soll die gesamte Busflotte der MVG elektrifiziert werden.

Mehr Informationen auf [www.swm.de/elektromobilitaet](http://www.swm.de/elektromobilitaet) und auf [www.mvg.de/ueber/mvg-projekte/bus/elektromobilitaet](http://www.mvg.de/ueber/mvg-projekte/bus/elektromobilitaet)

**Hinweis:** Das Foto kann auf [www.swm.de/presse](http://www.swm.de/presse) heruntergeladen werden.

# MVG Information für die Medien

28.6.2018

## Mehr MVG Rad: Neue Stationen in Schwabing und in der Maxvorstadt

MVG Rad ist jetzt auch mit einem Standort am Englischen Garten vertreten: An der Bushaltestelle Chinesischer Turm gibt es seit Neuestem eine MVG Radstation (Foto). In Schwabing und in der Maxvorstadt sind außerdem die folgenden Standorte neu dazu gekommen: Königinstraße, Gertrud-Grunow-Straße (in der Nähe



der Bushaltestelle) sowie Marianne-Brandt-Straße. Damit sind nun 121 Stationen in Betrieb. Vier weitere Stationen werden im Sommer errichtet.

MVG Rad wächst weiter: Bis Ende des Jahres sollen weitere 2.000 Räder an den Start gehen, so dass sich die Flotte in München auf 3.200 Räder mehr als verdoppelt. Im Herbst fällt außerdem der Startschuss für MVG Rad im Landkreis München. Der Ausbau in Stadt und Land erfolgt in Zusammenarbeit und mit finanzieller Unterstützung durch die Landeshauptstadt München und den Landkreis München. MVG Rad hat inzwischen gut 100.000 Kunden. Seit dem Start des Mietradsystems im Herbst 2015 gab es bereits mehr als eine Million Ausleihen. Die App „MVG more“, mit der die MVG Räder lokalisiert und ausgeliehen werden können, steht im App Store und bei Google Play kostenlos zur Verfügung. Weitere Informationen gibt es unter: [www.mvg.de/rad](http://www.mvg.de/rad)

**Hinweis:** Das Foto steht unter [www.swm.de/presse](http://www.swm.de/presse) zur Verfügung.

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [korte.matthias@swm.de](mailto:korte.matthias@swm.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)

# MVG Information für die Medien

28.6.2018

## Konzert von Helene Fischer: U-Bahn am Freitag, 29. Juni, verstärkt im Einsatz

Zum Konzert von Helene Fischer im Olympiastadion verstärkt die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) am Freitag, 29. Juni, zeitweise ihr U-Bahn-Angebot. Zum Veranstaltungsende werden ab Olympiazentrum zusätzliche Züge eingesetzt. Sie fahren in kurzen Abständen via U3 und U8 Richtung Innenstadt. Zur Anfahrt steht die U3 fahrplanmäßig im regulären 5-Minuten-Takt zur Verfügung.

Trotz der U-Bahn-Verstärkung ist zeitweise mit Engpässen zu rechnen, insbesondere nach Veranstaltungsende, wenn Tausende Richtung U-Bahn drängen. Der Bahnhof wird – wie in solchen Fällen üblich und aus Sicherheitsgründen geboten – bei drohender Überfüllung jeweils für wenige Minuten gesperrt bis am Bahnsteig wieder genug Platz für nachrückende Kunden ist. Hier bittet die MVG schon jetzt um etwas Geduld.

**Tipp:** Eine alternative U-Bahnverbindung vom/zum Olympiagelände besteht über die U1 mit Fußweg ab U-Bahnhof Gern. Alternativ können Fahrgäste die U1 auch bis Olympia-Einkaufszentrum nutzen und dort in die U3 umsteigen. S-Bahn-Fahrgäste haben die Möglichkeit, am U-/S-Bahnhof Moosach zur U3 zu wechseln. Die Tramblinien 20/21 fahren bis ca. 0.30 Uhr im 10-Minuten-Abstand von/zur Haltestelle Olympiapark West an der Dachauer Straße.

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: presse@swm.de  
www.swm.de

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: korte.matthias@swm.de  
www.mvg.de



## Presseeinladung

# Hellabrunn 2017: Mit rund 2,5 Millionen Besuchern erneut ein sehr erfolgreiches Jahr

## Münchener Tierpark veröffentlicht Geschäftsbericht 2017

Die Münchener Tierpark Hellabrunn AG kann erneut auf ein gelungenes Geschäftsjahr zurückblicken: In zoologischer, kaufmännischer und bautechnischer war das Jahr 2017 sehr erfolgreich.

Zur Vorstellung des Geschäftsberichts durch Christine Strobl, Bürgermeisterin und Hellabrunn-Aufsichtsratsvorsitzende, sowie Tierpark-Direktor Rasem Baban laden wir Sie herzlich zur Bilanzpressekonferenz ein am:

### Mittwoch, 04. Juli 2018 um 11 Uhr

Treffpunkt: 10.45 Uhr am Flamingo-Eingang, Tierpark Hellabrunn

Die Pressekonferenz findet im Hellabrunner Elefantenhaus statt. Der Zugang zum Elefantenhaus ist barrierefrei.

**Wir bitten Sie um eine kurze Rückmeldung mit der Angabe der Personen und der Redaktion bis Dienstag, 03. Juli 2018 an [presse@hellabrunn.de](mailto:presse@hellabrunn.de).**

München, den 27.06.2018/41

Weitere Informationen:

Lisa Reiningger  
Pressereferentin  
Münchener Tierpark Hellabrunn AG  
Tierparkstr. 30, 81543 München  
Tel: +49(0)89 62508-718  
Fax: +49(0)89 62508-52  
Email: [presse@hellabrunn.de](mailto:presse@hellabrunn.de)  
Website: [www.hellabrunn.de](http://www.hellabrunn.de)  
[www.facebook.com/tierparkhellabrunn](https://www.facebook.com/tierparkhellabrunn)

Münchener Tierpark Hellabrunn AG  
Vorsitzende des Aufsichtsrates:  
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin  
Vorstand:  
Rasem Baban  
Eingetragen in das Handelsregister  
des Amtsgerichts München, HRB 42030  
UST-IdNr.: DE 129 521 751